

Fegefeuer der Batterien – Ignorierung der Umweltrisiken

geschrieben von Andreas Demmig | 17. Juni 2026

WUWT, Richard Ellenbogen

In Tom Wolfes Roman „Fegefeuer der Eitelkeiten“ zerstört eine einzige katastrophale Nacht die Illusion, dass die Mächtigen die Realität ihren Vorstellungen anpassen können. Der heutige Ansturm auf den Einsatz von Batteriespeichersystemen (BESS) in dicht besiedelten Gebieten beruht auf einer ähnlichen Illusion: der Annahme, dass Regulierungsbehörden reale Sicherheits- und Umweltrisiken mit beschwichtigenden Argumenten und unvollständigen Daten einfach ignorieren können.

Watts Up With That hat bereits Blogartikel veröffentlicht, in denen ich meine Bedenken bezüglich Batteriespeichersystemen (BESS) dargelegt habe. Ich habe ein Whitepaper mit dem Titel „Die inhärente Gefahr der Aufstellung von Lithium-basierten Energiespeichersystemen im Versorgungsmaßstab in dicht besiedelten Gebieten“ verfasst, das einen Überblick über diese Bedenken bietet. Mein letzter Beitrag war eine Zusammenfassung meines Antrags bei der New Yorker Behörde für öffentliche Dienstleistungen (PSC) mit dem Titel „Eine INES-ähnliche Skala zur Bewertung von Vorfällen mit Batteriespeichersystemen (BESS) und ein Vergleich von 50 Jahren Betrieb von US-Kernkraftwerken mit den letzten zweieinhalb Jahren des BESS-Betriebs in den Vereinigten Staaten“ („PSC-Antrag“). Dieser Beitrag beschreibt einen Nachtrag zu diesem Antrag, der durch einen realen Fall in New York angestoßen wurde. Dieser Fall verdeutlicht, wie schnell ein zunächst als „kontrollierter“ Batterievorfall in einen regelrechten Brand der Batterien münden kann.

Erste Anmeldung

In meiner ersten Stellungnahme verglich ich die Sicherheitsbilanzen der Batteriespeicherindustrie und der Atomindustrie. Dabei stellte ich fest, dass die Batteriespeicherindustrie in den letzten zweieinhalb Jahren eine weitaus schlechtere Sicherheits- und Umweltbilanz aufweist als die Atomindustrie in den letzten 50 Jahren – einem zwanzigmal so langen Zeitraum. Die Aufsichtsbehörden und politischen Entscheidungsträger des Staates New York ignorieren diese Tatsachen und gestatten die Installation dieser Systeme in dicht besiedelten Gebieten, während sie gleichzeitig die potenziellen Folgen außer Acht lassen.

In meiner Untersuchung beschrieb ich die negativen gesundheitlichen Auswirkungen der in Lithium-Ionen-Batteriespeichern verwendeten Kathodenmetalle. Ich stellte fest, dass die Exposition gegenüber Nickel,

Mangan und Kobalt aus dem Abwasser von Batteriebränden in porösen Böden und flachen Grundwasserleitern die Risiken aufgrund der schnellen Auswaschung ins Grundwasser erhöht und somit die Aufnahme über den Mund und die Haut verstärkt. Diese in Lithium-Ionen-Batterien häufig vorkommenden Metalle können Trinkwasser und Nutzpflanzen kontaminieren und sich in der Nahrungskette anreichern. Gesundheitsbehörden wie die Agency for Toxic Substances and Disease Registry (ATSDR) weisen darauf hin, dass solche Szenarien den Mustern industrieller Verschmutzung ähneln, bei denen der pH-Wert und die Redoxbedingungen des Bodens die Mobilität dieser Stoffe beschleunigen.

Ich erstellte die Unterlagen für die Klageerhebung auf Anfrage der Feuerwehr Hauppauge, da diese Bedenken hinsichtlich eines geplanten großen Batteriespeichersystems (BESS) in ihrem Zuständigkeitsbereich äußerte. Der geplante Standort liegt in der Nähe von Bächen und weist einen hohen Grundwasserspiegel auf. An einem Standort mit diesen Eigenschaften könnte ein Brand einer Lithium-Ionen-Batterie, wie er in BESS-Anlagen häufig vorkommt, langfristige und katastrophale Umweltschäden verursachen. Hinzu kommt die unmittelbare und sehr ernste Gefahr für Menschen und Gebäude an der Schule und in den umliegenden Wohngebieten durch Hitze und giftige Gase im Brandfall. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlagen war mir kein vergleichbarer Fall in New York bekannt.

Nachtrag zur Einreichung

Am 8. Juni reichte ich einen Nachtrag ein , in dem ich darauf hinwies, dass die Suffolk County Water Authority am 29. Mai die Betreiber einer Batteriespeicheranlage in East Hampton, New York, wegen der Verunreinigung zweier Brunnen infolge eines Brandes in der Anlage am 31. Mai 2023 verklagt hat. Die Brunnen sollen auf die in meinem Positionspapier beschriebene Weise verunreinigt worden sein. Zwar wurde im Trinkwasser auch eine andere Batteriechemikalie nachgewiesen, die Verunreinigungsmethode ist jedoch dieselbe.

Die Akte enthält drei Anhänge. Der erste ist eine Kopie des Newsday-Artikels zu diesem Thema vom 2. Juni. Eine Kopie der Klageschrift findet sich in Anhang 2. Anhang 3 präsentiert die Ergebnisse einer Suche nach öffentlich zugänglichen Informationen über den Brand im BESS-Gebäude.

Die EPRI-BESS-Branddatenbank enthält Aufzeichnungen aller gemeldeten BESS-Brände. Wie sich zeigen wird, ist die Datenbank unzureichend. Abbildung 1 unten zeigt den EPRI-Eintrag zum betreffenden Brand in East Hampton.

Failure Event - US, NY, East Hampton - 31 May 2023

Overview

Event Details 1	
Location:	US, NY, East Hampton
Capacity (MW):	5
Capacity (MWh):	40
Battery Module:	LG Chem
Integrator:	Haugland Energy Group
Application:	Resiliency, Utility Peak Reduction
Installation:	Substation
Enclosure Type:	Building
Event Date:	31 May 2023
System Age (yr):	4.8
Extent of Damage:	
State During Accident:	Operational
Description:	A 'smoldering battery' was reported, closing down roads and stopping train service for about an hour until the fire was contained. NextEra reported that an internal sprinkler system contained the fire.
Root Cause:	
Failed Element:	
Source:	East Hampton Star 1
Additional Resources:	[https://www.27east.com/east-hampton-press/fire-shuts-down-east-hampton-energy-storage-batteries-2165549/ 27east] Haugland Group 2 NYSERDA 3 Power Technology 4 BESS Permit 5

Note: Missing values in this table reflect unknowns.

If you have any details or corrections you would like to contribute to the database please reach out to our [Storage Safety email](#).

Category: [Failure Event](#)

This page was last edited on 7 October 2024, at 01:54.

[About EPRI Storage Wiki](#) [Careers](#) [Contact EPRI](#) [Copyright Policy](#) [Privacy Policy](#) [Terms of Use](#)

Description: Die Ereignisbeschreibung in der vorstehenden Datenbank besagt, dass das Feuer durch eine interne Sprinkleranlage eingedämmt wurde

Am 31. Mai 2023 kam es im East Hampton Energy Storage Center in New York zu einem schweren Zwischenfall, als ein Lithium-Ionen-Batteriespeicher (BESS) mit einer Leistung von 5 MW und einer Kapazität von 40 MWh überhitzte, was zu einem Schwelbrand der Batterie führte. Das Feuer hatte lang anhaltende Straßensperrungen und die Einstellung des Zugverkehrs zur Folge.

https://storagewiki.epri.com/index.php/Failure_Event_-_US,_NY,_East_Hampton_-_31_May_2023

Die Klage behauptet jedoch, dass 2,2 Millionen Gallonen Wasser zur Brandbekämpfung eingesetzt wurden. Diese Menge basiert auf den Anforderungen der Sprinkleranlage des Werks und der Tatsache, dass diese 30 Stunden lang lief, nicht nur eine, wie der Eintrag in der EPRI-Datenbank suggeriert. Um die Größenordnung von 2,2 Millionen Gallonen Wasser zu verdeutlichen: Ein DOT 117-Kesselwagen, der größte Kesselwagen für die Eisenbahn, fasst je nach Modell zwischen 23.600 und 30.600 Gallonen Flüssigkeit. 2,2 Millionen Gallonen würden einen Güterzug mit 72 bis 93 Waggons füllen, und das Wasser würde etwa 18 Millionen Pfund wiegen.

Zufällig sprach ich am 4. Juni mit einer Gruppe Feuerwehrleute aus Suffolk County. Obwohl niemand aus Angst vor dem Verlust seines Arbeitsplatzes namentlich genannt werden will, ging aus Gesprächen mit mehreren Feuerwehrleuten hervor, dass das Feuer nicht, wie im EPRI-Bericht suggeriert, in einer Stunde gelöscht werden konnte. Es dauerte viele Stunden. Der EPRI-Bericht beschönigt den Vorfall offenbar. Darüber hinaus stellt die Tatsache, dass die Wahrheit aus politischen Gründen unterdrückt wird, ein enormes Problem für die öffentliche Sicherheit dar. Wie viele andere Einträge in der EPRI-Datenbank müssen nun infrage gestellt werden?

Darüber hinaus sind nach drei Jahren viele Felder im EPRI-Datensatz leer, und am Ende des Datensatzes heißt es: „Wenn Sie Details oder Korrekturen zur Datenbank beitragen möchten, wenden Sie sich bitte an unsere E-Mail-Adresse für Lagersicherheit.“ Zu den leeren Feldern gehören „Schadensausmaß“, „Ursache“, „Ausgefallenes Element“, und die „Beschreibung“ entspricht nicht der Realität. Niemand möchte diese Informationen aktenkundig haben, aber im Interesse der öffentlichen Sicherheit ist dies notwendig. Die zur Brandbekämpfung verwendete Wassermenge sollte zusätzlich erfasst werden.

Anhang 3 zeigt die verfügbaren Informationen, die Perplexity AI zu dem Ereignis finden konnte. Perplexity stellte den Informationsmangel in vielen Feldern des EPRI-Datensatzes in Abbildung 1 fest. Ich hob die Feststellung von Perplexity hervor: „*Dies ist im Grunde das, was einem prägnanten öffentlich zugänglichen „Brandbericht“ am nächsten kommt, aber es handelt sich um eine sekundäre Zusammenstellung, die auf lokalen Meldungen basiert, und nicht um ein primäres NFIRS- oder Feuerwehruntersuchungsdokument.*“

Die Löscharbeiten beim BESS-Feuer in East Hampton, New York, am 31. Mai 2023 haben mutmaßlich zwei Brunnen verunreinigt, und es bestehen Bedenken hinsichtlich zweier weiterer. Dass ein Ereignis, das möglicherweise 7 % der Wasserversorgung von Suffolk County kontaminiert hat, nicht dokumentiert ist, zeugt von einem Versagen der öffentlichen Politik, insbesondere da diese Systeme vom Staat New York gefördert

werden, um dessen schlecht geplante Energiepolitik zu stützen. In der Folge muss Suffolk County nun mit hohem Kostenaufwand eine neue Wasserquelle finden, und die Einwohner von Suffolk County könnten aufgrund der Unbrauchbarkeit der kontaminierten Brunnen mit Problemen beim Wasserdruck zu kämpfen haben.

Ein weiterer Aspekt ist, dass die Wasserbehörden auf Long Island auf PFAS testen, da sie über die entsprechende Ausrüstung verfügen und PFAS ein bekanntes Problem darstellt. Sechzehn Monate nach dem Brand in Moss Landing finden Forscher, die in den Sümpfen rund um die Anlage arbeiten, immer noch Spuren der Schwermetalle, die bei einem solchen Brand freigesetzt werden. Ein Forscher merkte dazu an:

Wir erhalten nun endlich die Ergebnisse unserer Wasserprobenentnahmen in den Wasserläufen in der Nähe des BESS Moss Landing, die wir ein Jahr lang jeden Monat nach dem Batteriebrand durchgeführt haben, und auch das Metallsignal ist vorhanden.

Wir haben festgestellt, dass sich die Metalle sehr schnell, innerhalb weniger Wochen, im Boden auflösten und die gelösten Kathodenmetallkomponenten dann in die Wasserwege gelangten und mit der Ebbe ins Meer hinausgetragen wurden.

Der gleiche Mechanismus könnte auch in einem anderen, nicht küstennahen Umfeld funktionieren, nämlich dass die gelösten Metalle ins Grundwasser diffundieren und es verunreinigen.

Die Umweltanalysen nach dem Brand des Biomasse-Speicherkraftwerks Moss Landing (BESS) in den Tagen unmittelbar nach dem Brand ergaben, dass es kaum oder gar keine Umweltbelastung gab. Ähnliche Aussagen wurden nach dem Brand in East Hampton getroffen. Allerdings arbeiteten Umweltforscher bereits mehrere Monate vor dem Brand in den Sümpfen um die BESS-Anlage in Moss Landing und verfügten sowohl über die Ausrüstung zur Schadensanalyse als auch über das nötige Fachwissen für deren Anwendung. Hinweise auf ihre Arbeit finden sich in dem am 2. Februar bei der Public Service Commission (PSC) eingereichten Dokument. Informationen zu den negativen Auswirkungen der Schwermetallaufnahme sind in beiden Dokumenten enthalten. Die zentralen Fragen in East Hampton sind, wie weit sich die Chemikalien von den beiden beschädigten Brunnen ausbreiten und ob es eine unentdeckte Schwermetallbelastung gibt, weil niemand danach gesucht hat. Beide Fragen lassen sich derzeit nicht genau beantworten.

Wie in dem Dokument vom 31. Mai ausgeführt wurde, „setzt ein BESS-Brand der Stufen 2–4 eine chemisch komplexe, über mehrere Wege verbreitete Gefahrenwolke frei, die in nahezu jedem anderen Industriesektor bundesweite Meldepflichten auslösen würde.“ Die Verbreitung über mehrere Wege umfasst die Ausbreitung über die Luft, über Wasser und durch direkten Kontakt.

ABSCHLUSS



WaldemarMa1er
@waldemarma1er



11:43 · 27. Mai 2026 · 9471 Anzeigen

Als der Artikel vom 31. Mai verfasst wurde, wusste ich noch nichts von der Klage in East Hamton, und die „gefährliche Rauchwolke“ war lediglich eine theoretische, wenn auch sehr wahrscheinliche Folge eines BESS-Brandes. Leider ist diese sehr wahrscheinliche Folge für die Bevölkerung von Suffolk County nun Realität, und Regierungsbehörden versuchen offenbar, die Wahrheit zu unterdrücken, indem sie die Einsatzkräfte, die den Brand bekämpft haben, zum Schweigen bringen.

Geht man von der Richtigkeit der beim Bundesgericht eingereichten Unterlagen der Suffolk County Water Authority aus, so sind die 2,2 Millionen Gallonen Wasser, die bei dem Brand eingesetzt wurden, keine Spekulation. Die Wasserbehörde wusste genau, wie viel zusätzliches Wasser sie an den Tagen des Brandes liefern musste.

Eingeschoben:

<https://x.com/waldemarmaler/status/2059601272999674165?s=20>

Diese Ereignisse im Zusammenhang mit Batteriespeichersystemen (BESS) müssen, wie im Papier vom 31. Mai vorgeschlagen, klarer und umfassender dokumentiert werden, um eine bessere Datenbank zu erstellen. Die Dokumentation muss zudem von einer unabhängigen Stelle durchgeführt werden, nicht von den BESS-Systembetreibern oder den Kommunen, die unter deren wirtschaftlichen Folgen leiden. Die lokalen Politiker scheinen zu ignorieren, dass auch sie das kontaminierte Wasser trinken müssen und ihre Kinder Kleidung tragen müssen, die mit „Ewigkeitschemikalien“ oder schwermetallbelastetem Wasser gewaschen wurde. Es ist enttäuschend, dass dieselben Umweltgruppen, die sich für das PFAS-Verbot in Kleidung im Bundesstaat New York eingesetzt haben, zu PFAS im Trinkwasser nach BESS-Bränden schweigen. Ein Blick auf ihre Spenderliste offenbart jedoch das Potenzial für hohe Spenden aus der Energiewirtschaft und von Lithiumbatterie-Installateuren. Die Heuchelei kennt keine Grenzen.

Die offensichtliche Ausnahme der Batterieindustrie von den für alle anderen Branchen geltenden Vorschriften stellt die Bevölkerung des Staates New York vor große Probleme. Wie groß muss der Umweltschaden noch sein, bevor die Regierungsbeamten endlich ihrer Pflicht nachkommen und ihre Wähler schützen, anstatt nur die Folgen ihres Missmanagements im Energiesystem notdürftig zu kaschieren?

Es gibt viele Schuldige, und die Gesamtwirkung wirkt sich negativ auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Einwohner des Staates New York aus. Das muss dringend behoben werden.

Richard Ellenbogen, MEE, ist Präsident von Allied Converters und verfügt über umfangreiche praktische Erfahrung mit Fragen im Zusammenhang mit dem New Yorker Klimaschutzgesetz (Climate Leadership and Community Protection Act). Seine Arbeit zeugt von einem praktischen Verständnis dafür, wie sich Klimapolitik auf reale Geschäftsabläufe auswirkt.

Roger Caiazza hat bereits mehrere Artikel veröffentlicht, darunter eine Zusammenfassung seiner Keynote-Ansprache auf der Konferenz für erneuerbare Energien des Business Council of New York 2023 mit dem Titel „Energie auf Abruf als Lebenselixier von Wirtschaft und Unternehmertum im Bundesstaat New York“. Ein Video der Präsentation mit dem Titel „Warum der Bundesstaat New York seinen

Energieplan überdenken muss und zehn Vorschläge zur Behebung der Probleme“ ist ebenfalls verfügbar.

Ellenbogen ist von Haus aus Ingenieur und hat schon lange ein starkes Engagement für den Umweltschutz bewiesen, indem er bereits vor mehr als zwei Jahrzehnten sowohl in seinem Privathaus als auch in seinem Unternehmen auf erneuerbare Energietechnologien setzte.

<https://wattsupwiththat.com/2026/06/09/bonfires-of-the-batteries/>